

Mitteilungen der Hochschulen = Communications des écoles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 4: **Gärten = Jardins**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen der Hochschulen Communications des écoles



«INTERNATIONAL MASTER OF LANDSCAPE ARCHITECTURE IMLA»

Im Frühjahr 2006 startet der erste International Master of Landscape Architecture IMLA als Vollzeitstudium.

Der IMLA ist das einzige konsekutive Masterstudium für Landschaftsarchitektur in der Schweiz (siehe anthos 3/05, S. 73). In einer Informationsveranstaltung an der HSR sprach neben Peter Walker, USA, der Präsident des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA, Adrian Hoppenstedt. Aus seinen Betrachtungen zur Ausbildung bringt anthos einige Auszüge, die seiner Powerpointpräsentation entnommen wurden.

Generelle Anforderungen

- Fast alle deutschen Hochschulen der Landschaftsarchitektur sind derzeit dabei, die Bologna-Erklärung von 1999 umzusetzen. Allerdings erfolgt dies keineswegs einheitlich, was dem Sinn der Initiative, nämlich der Harmonisierung der Studienstruktur, widerspricht.
- Obwohl weiterhin viel Kritik an der Einführung des Bachelor- und Mastersystems besteht, gibt die Umstrukturierungsnotwendigkeit auch die Chance, die Ausbildung an den Paradigmenwechsel in der Gesellschaft anzupassen.

Ausbildungsbedarf

- Die (in Deutschland) derzeit schlechte Situation auf dem Stellenmarkt kann sich insbesondere in der Verwaltung schnell ändern, weil dort ein Generationswechsel ansteht.
- Bedarf an Bachelorabgängern wird in den freien Büros allerdings kaum bestehen. Die Ausbildung ist einfach zu kurz, um

den wachsenden Anforderungen, insbesondere dem zunehmenden Zeit- und Kostendruck, gerecht zu werden.

- Laut Umfragen werden in Büros vermutlich vor allem Masterabgänger gefragt sein, weil erst in der Masterausbildung die für freie Berufe wesentlichen Fähigkeiten vermittelt werden.

Dauer des Studiums

- Die meisten Hochschulen versuchen ein 6+4-System zu etablieren (sechs Semester Bachelor und vier Semester Master). Um die Fülle der inhaltlichen Anforderungen in den kurzen Studienzeiten zu bewältigen, wird leider häufig an Projekten, Stehgreifen und Praktikumszeiten gespart.
- Es bestehen Zweifel, ob die notwendige Ausbildungsqualität in der Kürze der Zeit gewährleistet werden kann. Dies wird die Erfahrung in den nächsten Jahren zeigen.

Ausbildungstypus

- Das Landschaftsarchitekturstudium ist ein Projektstudium. Alle Erfahrungen zeigen, dass die Bearbeitung von Projekten eines der wichtigsten Kernelemente dieses Studiums ist. Aus Sicht der Berufspraxis wird immer wieder hervorgehoben, dass eine neue Studienstruktur dies zu berücksichtigen hat.
- Ebenso müssen Praktika vor und während des Studiums eingebaut bleiben. Vor Aufnahme des Studiums muss ein Praktikum zum Beispiel in einer Behörde oder in einem Naturschutzverband durchgeführt werden. Während des Studiums muss ein dreimonatiges zusammenhängendes Praktikum in einem Büro oder in einer Verwaltung durchgeführt werden.

Nationale und europäische Profile

- Die Hochschulen sollten national sowie in Europa Netzwerke bilden, um sowohl den

Studienwechsel zu vereinfachen, als auch die inhaltlichen Schwerpunkte zu koordinieren.

- Der Bildung eines Informationsverbundes dient das Netzwerk LE NOTRE, das von ECLAS ins Leben gerufen wurde.
- Das überregionale Konzept «International Master of Landscape Architecture» (IMLA) der Hochschulen Rapperswil, Nürtingen und Weihenstephan ist vorbildhaft.

Qualitätskontrolle / Akkreditierung

- Zur Evaluierung und Qualitätskontrolle von Studiengängen wurde in Deutschland der Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung ASAP gegründet.
- Die ASAP fordert in Übereinstimmung mit den UNESCO/ UIA-Richtlinien für eine volle Anerkennung eine fünfjährige Ausbildung. Es kann allerdings auch ein vierjähriger Bachelor angeboten werden. Dieser wird nur in Europa angeboten, findet aber keine weltweite Anerkennung.
- Ein dreijähriger Bachelor genügt nach ASAP und BDLA nicht zur Kammerfähigkeit. Unsere BAK fordert eine Mindeststudiendauer von vier Jahren Vollzeitstudium sowie eine Berufspraxis von zwei Jahren zur Eintragung in die Architektenkammer.

Ausbildungsinhalte

- Bachelor- und Masterstudiengänge sind konsekutiv angelegt, das heisst, der Master baut auf dem Bachelor auf. Von den Grundlagen des Bachelorstudiums ausgehend, werden im Masterstudium die Kernbereiche der Landschaftsarchitektur weiter vertieft. Es können Schwerpunkte gebildet werden, die aber überwiegend im Bereich der Planungsdisziplin verbleiben müssen. Die angestrebte Modularisierung des Studienprogramms muss sich am Berufsfeld orientieren.

– Zentrale Anforderung ist das Erlernen der eigenverantwortlichen Kompetenz bei Praxis- oder Forschungsprojekten. Dies ist heute aufgrund des Zeit- und Kostendrucks immer bedeutender.

Internationale Aufgaben

– Die internationalen Aufgaben nehmen zu. Darauf hat sich insbesondere die Masterausbildung auszurichten.

– Die Umsetzung der EU-Richtlinien stellen nicht nur nationale Institutionen, sondern auch insbesondere osteuropäische Mitgliedstaaten vor besondere Herausforderungen.

– Die EU selbst, aber auch die Weltbank und andere international tätige Organisationen benötigen zunehmend Umweltplanungsexperten in ihren Entwicklungsprojekten.

– Fremdsprachen (insbesondere Englisch und Spanisch) sind Voraussetzung für internationale Tätigkeiten.

– Die internationale Konkurrenz wächst und man sollte lernen, sich in internationalen Netzwerken

anzubieten und dann auch vernetzt zu arbeiten.

■ INTERNATIONALER NACHDIPLOMKURS «ERLEBNISMANAGEMENT NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT»

Immer wird die Frage gestellt, wie die schönen Natur- und Kulturlandschaften in Arbeitsplätze und Einkommen für Randregionen umgemünzt werden können. In ihrem neuen Nachdiplomkurs «Erlebnismanagement Natur- und Kulturlandschaft» möchte die Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft der HSR Rapperswil, Abteilung Landschaftsarchitektur, zusammen mit den Hochschulen Wädenswil und Kempten (Allgäu) sowie mit der Academia Engiadina (Samedan) eine Antwort auf diese Frage geben. Mit diesem Kurs sind Planungs- und Umweltfachleute als auch Tourismusfachleute angesprochen, welche vor der Herausforderung stehen, qualitativ hochwertige touristi-



Das Erfahren von Natur gehört auch in der Schweiz zu den beliebten Freizeitbeschäftigungen.

sche Angebote in Gebieten mit besonderen natürlichen und kulturellen Werten zu entwickeln und zu vermarkten. Die erste Durchführung dieses neuen Nachdiplomkurses beginnt Ende Januar und dauert bis im Herbst 2006. Nähere Informationen wie Kursdaten und Anmeldebedingungen finden sich in der Kursbroschüre, die wir Ihnen gerne zustellen.

Hochschule für Technik Rapperswil, Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft, Oberseest. 10, 8640 Rapperswil, Telefon 055-222 47 91.

Weitere Informationen:
www.ftl.hsr.ch

Literatur

Notes de lecture

Sakuteiki oder die Kunst des Japanischen Gartens Die Regeln zur Anlage und Gestaltung aus den historischen Schriftrollen der Heian-Zeit

Jiro Takei, Marc Peter Keane

208 Seiten, 16 Farbtafeln,
34 Schwarz-Weiss-Abbildungen,
Eugen Ulmer, Stuttgart 2005,
ISBN 3-8001-4496-4,
EUR etwa 30.–, CHF 52.20

Ein Edelmann am japanischen Hof schrieb vor fast tausend Jahren das Buch Sakuteiki, Auf-

zeichnungen über die Gartengestaltung. Damit ist das Sakuteiki nicht nur das älteste erhaltene Handbuch zur Gartengestaltung in Japan, sondern zugleich das älteste Gartenbuch weltweit. Mit der jetzt erschienenen Übersetzung liegen dem deutschsprachigen Publikum erstmals die praktischen und philosophischen Grundzüge der japanischen Gartengestaltung vor. Das Sakuteiki beschreibt systematisch den Gartengestaltungsstil während der Heian-Zeit. Es enthüllt vier Traditionslinien

allegorischer Bedeutungsinhalte, mit denen die Gestalter die Gärten ausstatteten. Diese vier Traditionslinien waren das Naturbild, die altchinesische Geomantie, der Buddhismus und die Tabus. Die Bedeutung dieser Linien wird in dem Buch ausführlich erläutert. Das Sakuteiki ist ein technisches Handbuch, das für einen ausgewählten Kreis von Menschen geschrieben wurde, der mit der Anlage von Gärten betraut war. Mindestens ein Drittel des Textes besteht aus ausführlichen, technischen